

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Als Nahrung und Tränke dürfen die Thiere nur etwas überflägelene (nicht ganz kalte) Mehltränke, oder etwas Mehl- oder Kleienfutter erhalten. Ein Zusatz von geröstetem Mehle zum Mehlgetränke ist sehr nützlich. Sollte jedoch auf diese Behandlung die Schmerzäußerung und das Laziren nicht nach längstens 48 Stunden abnehmen, so rufe man, wenn es nicht gleich geschehen, einen erfahrenen Thierarzt, setze aber mittlerweile diese Behandlung fort, und frottiere die Thiere, wie oben beschrieben, wiederholt.

Das chronische Abweichen ist nicht immer heilbar, und ist hauptsächlich durch chronischen (langwierigen) Darmkatarrh, häufig auch durch zu nasses Füttern der Pferde bedingt. Hierzu trägt namentlich eine üble Gewohnheit mancher landwirthschaftlicher Pferdeknechte bei, welche darin besteht, nach dem Abendfutter die Krippe (Barren) voll mit Wasser und die Rauffe voll mit Raufutter zu füllen, damit die Pferde recht viel trinken und in Folge dessen auch recht viel Heu und Klee zu sich nehmen. Abgesehen davon, daß Klee an und für sich, mehr oder weniger, das Abweichen befördert, werden dadurch die Pferde veranlaßt, sich die ganze Nacht über wenig oder gar nicht zu legen, was weiters eine geringe Freßlust zur Zeit der Morgensfütterung, und ein träges An- die- Arbeit- gehen mit sich bringt.

Wo die beschriebene Fütterung die Schuld, da ist Heilung einzig und allein in Aenderung dieser Fütterungs- Methode zu suchen, wo aber aus andern Ursachen, in Folge eines langwierigen Darmkatarrhs Laziren entstand, da ist oft nur Besserung, nicht aber Heilung möglich; ein plötzliches Stillen des Durchfalles wäre für das Thier gefährlich.

Man verabreiche solchen Pferden trockenes Futter, meide Kleefütterung, gebe öfters bittere oder adstringirende, d. i. gerbestoffhaltige Mittel ins Futter oder als Latwerge ein. Hieher gehören Enzian und Kalmus, deren Wirksamkeit durch Zusatz von gepulverter Eichenrinde sehr gesteigert wird. Man nimmt von Enzianwurzelpulver und Kalmus von jedem $1\frac{1}{2}$ —2 Loth, von Eichenrindepulver $\frac{1}{2}$ Loth, mischt das Ganze gut untereinander und streut es unter das Futter. Will man diese Mittel als Latwerge geben, so muß Mehl und Wasser darunter gerührt werden. Diese Gaben können anfangs einmal, bei starkem Durchfalle auch zweimal täglich gegeben werden. Ein Zusatz von $\frac{1}{2}$ —1 Loth Magnesia ist wegen Brechung der Säure im Magen- und Darmkanale sehr nützlich; wo Magnesia nicht zu haben, oder etwa zu theuer wäre, vertritt die gewöhnliche weiße Kreide vollkommen deren Stelle. Den sehr wirksamen rohen Maam soll jedoch der Laie nicht zu oft anwenden, kann ihn jedoch mit viel Nutzen dem Trinkwasser beisetzen, — etwa 1—2 Eßlöffel voll auf ein gewöhnliches Büttel Wasser. Ebenso leistet ein Zusatz von dem genannten Pöschwasser der Schmiede, wegen des Eisengehaltes, zum Trinkwasser sehr gute Dienste.

Zur näheren Bezeichnung einer Art dieses Leidens kann nicht unerwähnt gelassen werden, daß man dasselbe hierzulande oft fälschlich „nassen Dampf“ nennt, und sogar glaubt, es sei dies ein sogenannter gesetzlicher Gewährsmangel (Hauptfehler).

Der Dampf (Asthma), der eine chronische, fieberlose Athmungsbeschwerde ist, und seinen Sitz in ganz andern Organen als den Därmen hat, hat mit dem beschriebenen Leiden nichts gemein.